

# Mehr Bewegung, weniger Ärger

Mit einem neuen Konzept soll Grundschulkindern das Spielen auf dem Schulhof neu vermittelt werden



Von Nikolaus Kellermann

Bocholt. Geschickt hüpfen die Grundschüler der Clemens-August-Schule von einem Fahrradreifen in den anderen. Auf dem Schulhof wird „Pac-Man“ gespielt. Der orange Kreidestrich um das Spielfeld herum verrät: Hier spielt man gemeinsam, nicht gegeneinander. Das Spiel ist Teil des Bewegungsprogramms „1tomove“, einem Projekt aus den Niederlanden, an dem sich neben der Clemens-August-Schule auch die beiden Standorte der Diepenbrockschule beteiligen. Mit dem neuen Konzept soll das Spielen auf dem Schulhof für die Schüler wieder attraktiver werden.

Seit Schuljahresbeginn wird das neue Bewegungskonzept an der Clemens-August-Schule umgesetzt. „Wir sind da etwas vorgeprescht“, sagt OGS-Koordinatorin Petra Brüninghoff. Das sei vor allem dem Zustand des Schulhofes geschuldet. Denn der wird erst in den nächsten Wochen neu gestaltet und „liegt aktuell brach“, so Brüninghoff. Viel Platz also für die neuen Spielzonen des „1tomove“-Konzepts (siehe Infokasten), die momentan noch mit Kreide auf den Boden gezeichnet sind. Später sollen sie permanent auf dem Asphalt markiert werden.

Die angebotenen Spiele haben eines gemeinsam: Sie fördern die Bewegung. „Die Schüler müssen sich körperlich noch austoben“, sagt Schulleiterin Barbara Schweers. Dafür sei das Bewegungsprogramm „ideal“.

Die Idee: Durch mehr Struktur und klare Spielregeln sollen Streit und Frust vermieden werden. So hat jede Spielzone auf dem Schulhof seine eigenen Regeln, an die sich die Schüler halten müssen. Die Regeln werden im Unterricht aufgegriffen „und außerdem auf Aushängen in der Schule erklärt“, so Katrin Bennemann, Konrektorin der Diepenbrockschule.

„Wir entziehen den Rüpeln den Nährboden“, sagt Schulsozialarbeiter Matthias Stratmann vom Teilstandort an der Knufstraße. Seit zwei Wochen ist das Bewegungskonzept auch dort im Einsatz. Auf dem Schulhof achten mehrere ausgebildete „Spieleiter“ darauf, dass sich die Schüler an die Regeln der jeweiligen Farbzone halten. Später sollen dafür auch Viertklässler zu „Junior-Coaches“ ausgebildet werden. Obwohl das freiwillige Angebot an den beiden Standorten der Diepenbrockschule erst zwei Wochen eingesetzt wird, zeigt es offenbar bereits Wirkung. „Wir haben in den zwei Wochen keine Auseinandersetzungen mehr gehabt“, sagt Stratmann.

Mehr Informationen zum Konzept, das unter anderem von Caritas, Jusina und der Stadt als Schulträgerin gefördert wird, gibt es auf der Internetseite des niederländischen Anbie-

ters [www.1tomove.com](http://www.1tomove.com)

In fünf klar abgegrenzte Farbzonen werden die Spiele des Bewegungskonzepts „1tomove“ aufgeteilt:

**Orange:** Hier wird gemeinsam mit allen gespielt. Es gibt keine Gewinner oder Verlierer.

In der gelben Spielzone heißt es: Immer schön der Reihe nach. Spielgeräte werden nacheinander genutzt, hier sind Geduld und Rücksicht gefragt.

Blau begrenzt sind die Bereiche, in denen Schüler sich allein beschäftigen können, zum Beispiel mit Seilchenspringen oder dem Diabolo.

Die grünen Zonen zeigen Teamspiele an. Hier versuchen alle Spieler, ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

In den Zonen geht es schließlich gegeneinander. Hier sollen sich Schüler fair mit anderen messen können.

Zusätzlich gibt es noch die Chillzonen, in denen sich die Schüler nach dem aufregenden Spiel entspannen können.

Fünf Farbzonen für fünf Arten, miteinander zu spielen

Farbzonen aus Kreide

Junior-Coaches ausbilden